Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Band: 52 (1973)

Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. Urs Engler

Demokratie, Demokratisierung, Sozialdemokratie (II)*

A. Zum Begriff Demokratisierung

Auf die Problematik des Begriffes «Demokratisierung» hat Wilhelm Hennis in polemischer Form hingewiesen. Noch mehr als das Wort «Demokratie» fördert dieser Ausdruck die Missverständnisse. «Demokratisierung» kann die gedankenlose Parole für ein gutes Betriebsklima oder mehr Toleranz sein. Das Wort kann den Einsatz für die Verwirklichung echter Demokratie bezeichnen, kann aber auch einen «Prozess» als Selbstzweck benennen oder schliesslich die Parole für die Beseitigung von Herrschaft überhaupt sein.

Nach den obigen Ausführungen zur Demokratie dürfte klar sein, dass «Demokratisierung» in diesem Aufsatz die Herstellung und Gewährleistung echter Demokratie (mit all ihren immanenten Schranken) bedeutet. Demokratisierung bedeutet wie erwähnt nicht einfach «mehr Abstimmungen»; im Gegenteil: eine Reduktion von Urnengängen kann durchaus ein Plus an Demokratie schaffen. Demokratisierung heisst Verwesentlichung der Demokratie und damit – nach meiner Meinung – kurz zusammengefasst: Stärkung der repräsentativen Demokratie an der Spitze, Ausbau der direkten Demokratie an der Basis.

B. Das «Kuckucksei im Nest der Unternehmer»

Es ist oben unter I. C. ausgeführt worden, dass die in-put-orientierten Beteiligungsvorstellungen der Demokratie leicht die begrenzte Kapazität des Menschen übersehen.

In der Gestalt von Behauptungen (und zum Teil Erfahrungen), dass eine Demokratisierung der Produktionsprozesse zu bessern Leistungen führe, haben sich nun out-put-orientierte Hilfsbegründungen eingestellt. Eine stärkere Beteiligung des einzelnen kann tatsächlich die Leistungsfähigkeit von Gruppen erhöhen und ein rascheres Erkennen und Beheben von Fehlern ermöglichen. Je komplexer der Produktionsprozess wird, desto wünschbarer wird dies. Reimer Gronemeier schreibt daher von der «funktional erzwungenen Demokratisierung als Kuckucksei im Nest der Unternehmer» und hofft: «Wo Ohnmacht punktuell durchbrochen wird, setzen neue, folgenreiche Machterfahrungen ein. Wem man den kleinen Finger reicht, der will bald die ganze Hand.»

* vgl. Profil 7/8, S. 193 ff.